

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

144 (28.6.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pf., vierteljährlich 270. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt, M. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft "Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Fernsprecher
Nr. 535.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienthalt“.

Fernsprecher
Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsseitige Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermitteilungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Woden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Frau Wohl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; familiäre in Karlsruhe.

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Hermann Bahler in Karlsruhe.

Das Recht des Evangelischen Bundes zum Protest gegen die Enzyklika.

Die Protestantbewegung gegen die Enzyklika geht, geheiratet mit dem Evangelischen Bund, weiter, trotzdem der Befürworter eine Erklärung abgegeben hat, durch welche sich die preußische Regierung wie auch wahreheit religiöse Kreise, wie sie in der „Kreuzzeit“ und im „Reichsboten“ vertreten sind, für befriedigt erklären. Der Evangelische Bund war nicht zufrieden und kündigte sofort an, dass er weiter machen werde. Und er hat Wort gehalten. Als Voraussetzung dazu, der selbst auf die versöhnerlichen Kreise im Protestantismus nicht ganz ohne Wirkung blieb, wurde geltend gemacht, die vatisanische Presse und mit ihr die deutsche katholische Presse habe die Erklärung des Befürworters durch nachträgliche Kommentare befehlungslos gemacht. Nun mag es ja sein, dass bei dieser Gelegenheit das eine oder andere ungeschickt oder missdenkbare Wort geschrieben wurde; dadurch wurde jedoch die vatisanische Erklärung in seiner Weise in ihrem Sinn geändert. Das hat auch der „Osservatore Romano“ vom 21. Juni noch einmal deutlich erklärt, als er sich gegen unrichtige Darstellungen wendete, indem er noch einmal den Sinn der vatisanischen Erklärung klar festlegte gegenüber einer Auslassung des römischen Berichtstellers des Marion des Pariser „Figaro“. Der „Osservatore Romano“ schrieb:

„Die Enzyklika Edictio saepe ist nicht zurückgezogen worden, denn, wie bereits autoritativ erklärt wurde, wurde sie in der gewohnten Weise veröffentlicht (Acta Apostolicae Sedis vom 26. Mai 1910, Ieb.) und gehört auch weiter zu den Akten des hl. Stuhles. Die Enzyklika, das kann auch die Marion wissen, war nicht an Deutschland gerichtet, was genugend aus der Tatsache hervorgeht, dass in diesem Dokument von Deutschland, seinen gegenwärtigen Verhältnissen, seinen Fürsten und Bürgern keinerlei Erwähnung geschiehen ist. Das päpstliche Dokument war der katholische Welt gerichtet, das es zur Belehrung und Führung dienen muss und wird dienen müssen um, wie Grabfisch von Paris, Mgr. Amette, treffend bemerkte, auf den Hut zu sein und sich zu vertheidigen gegen die neuen Territorien des Modernismus, Verneinung und Synthese der schlimmsten Häretiken.“

Wenn nun noch der Publikation des Dokumentes, in An-

betracht der daraufhin unter den Katholiken entstandenen Aufregung, der hl. Vater aus eigener Initiative es

so opportunitisch nicht zu verhindern, die deutschen Bischöfe anzuweisen,

das Dokument in ihren Diözesen nicht weiter zu ver-

öffentlichen, nicht etwa, um es den Blicken und der Auf-

merksamkeit der Gläubigen zu entziehen, sondern um nicht

eine Auseinandersetzung zu geben, die davon Auslast und Stoff nahmen zur Agitation, so ist das nur ein neuer Beweis jenes Hörteneises, jener ganz väterlichen Sorge,

welche der höchste Hirr beträgt in der Herforderung und Be-

gleitung des religiösen Friedens unter den Bürgern und der Rüde nicht nur unter seinem Namen, sondern auch

unter den Dissidenten und von der katholischen Kirche ge-

trennten Bürgern.“

Mehr konnte man billigerweise vom Papst nicht ver-

langen. Den Evangelischen Bund stimmt das jedoch nicht. Er will sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen,

auch wenn der Anlaß jetzt genommen ist, nicht etwa die

deutschen Protestanten für das Kreuz Christi zu be-

geistern, sondern sie gegen Rom aufzuhetzen. Darauf

braucht man sich nach der Geschichte des Bundes nicht zu wundern. Aber gerade die Geschichte des Bundes

zeigt, die Verlaubungen des Bundes beweisen ganz

klar, dass, wenn auch zugegeben wird, dass die Erregung der deutschen Protestanten verständlich war, so doch der Evangelische Bund nicht das geringste Recht hat, sich über vermeintliche Schmähungen des Protestantismus aufzuhalten. Wir sind der Ansicht, dass dieses Recht

nur jemand hat, der sich selbst von Schmähungen freihält. Das trifft jedoch beim Evangelischen Bund

nicht zu.

Zum Beweis dafür, wie gerade der Evangelische

Bund über die katholische Kirche urteilt, seien aus den

offiziellen Flugschriften des Evangelischen Bundes jene

Stellen angeführt, welche hier in Betracht kommen.

Wir folgen dabei den Angaben in der Brochüre

„Religionskrieg in Sicht“ von Dr. M. Hößler (Trier),

deren Verfasser sich der Mühe unterzogen hat, die

Evangelische Bundes-Literatur einer Durchsicht nach

dieser Richtung hin zu untersuchen.

Was sagt nun der Evangelische Bund in seinen Flugschriften über die katholische Kirche? Hören wir:

Der Evangelische Bund wirst der katholischen Kirche

vor, sie untergrabe systematisch im deutschen

Wort, die Vaterlandsliste.

„Icht“, sagt Professor Dr. Wärnig (Nr. 1 der Flugschriften S. 2), „da wir an dem wenig befriedigenden Zustand des Kulturmärktes seien, extremen wir mit Schreden, wobei eine Macht der Ultramontanismus unter der Fahne der päpstlichen Unfehlbarkeit erlangt hat, und es droht sich jedem Freunde des Vaterlandes die dange droge auf: Was will das noch werden? Was soll aus unserem deutschen Volke werden, wenn man systematisch bemüht ist in einem Drittel unseres Volkes die eute Vaterlandsliste zu untergraben und demselben zum Glaubensjahr zu machen, das Geiste des Staates nur schwer öffnen will haben, als für der Zustimmung des angeblichen Stellvertreters Christi oder der überzeugten Vorkämpfer seiner Macht sich erfreuen? Was soll aus dem kaum durch blutigen Krieg gesiegte Deutschland werden, wenn ein sonniger Klerus heranwächst, der, abseits von der nationalen Bildung erzogen und mit jesuitischem Geiste getränkt, das katholische Volk in völliger Abhängigkeit von sich zu bringen imstande ist?“

Der Evangelische Bund behauptet, die Frucht der katholischen Erziehung sei geistige, moralische und wirtschaftliche Verwahrlosung:

„Man braucht nur Bayern, Österreich, die Rheinlande, wie sie vor hundert Jahren waren,“ schreibt Professor Baumgarten (Nr. 2 d. Flugschriften S. 13), „mit dem zu vergleichen, was sie heute geworden sind. Damals waren sie geistig und moralisch gleich verwahrlost.“ An dem deutschen Geistesleben nahmen sie keinen Teil; ihre wirtschaftliche Verkommenheit sieht sie so ziemlich auf eine Linie mit dem spanischen Elend. Wünsche und Klagen repräsentierten die leise Stimme deutscher Kultur. Das war die Frucht ausdrücklich klerikaler Erziehung, der seit zwei Jahrhunderten beständig und erfolgreich fortgelebter Absperren von allen protestantischen Bildungselementen.“

In diesem Brodthüre wird Rom als Mutter der Revolution bezeichnet.

„Die Motive, welche in den Kämpfen der Gegenwart die äußerste Hecke unserer Kirche zum Bündnis mit Rom geführt haben, sind wesentlich dieselben, welche vor dreihundert Jahren die norddeutschen Lutheraner in den Kalvinisten geliebhabende Gegner des rechten Glaubens erblickten ließen als in den Katholiken. Diese Ansicht steht heute in Rom, dieser Mutter der Revolution, eine wesentlich konervative Macht gegenüber. Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die katholische Kirche untergräbt ferner nach demselben

Herrn die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe:

„Wie unterdrückt und entwertet, stört und untergräbt die katholische Kirche besonders die von Gott gesetzten natürlichen Lebensordnungen und gebietet der Ehe und dem Kind die natürlichen Lebensordnungen in der Ehe.“

Die k

vorzubereugen, machen wir unsere Lefer darauf aufmerksam, daß es sich bei dem Prozeß um drei Artikel des „Bad. Beobachters“ handelt, die bereits im Januar ertritten sind. Bezüglich der drei Artikel über Rethag in der Pfingstwoche ist die Klage zwar wiederholt angedroht worden, bis heute aber noch nicht erhoben.

R. Die „Badische Landeszeitung“

ist — so schreibt unser geschätzter Mitarbeiter — auf unsere Erwiderung hin wiflich mit einer Antwort hervorgetreten und zwar mit einer solchen, die ihr einzige möglich war. Unfähig, sachlich etwas Stichhaltiges zu erwidern, schimpft sie wie ein Geschädigt. Die Proben, welche der „Bad. Beobachter“ gibt, enthalten mich allerdings einer eingehenden Antwort. Ich gehe sie, daß der Artikel nur die ganze Verrohung des Zornes aufs neue beweist, die seit geraumer Zeit in der liberalen Presse in erschreckendem Maße zu Tage tritt. Es ist jenes Kraftmeiertum, das den Mangel an sachlichen Gründen durch brutale Aufstretungen und persönliche Herabwürdigung des Gegners zu ersetzen sucht. Daß die „Landeszeitung“ hierin ein hohes Maß von Meisterhaftigkeit besitzt und wir uns nicht mit ihr im Wettkampf und Gefechten anderer zu messen vermögen, kann weil unter Gewissen uns ein solches Verfahren verbietet, gelieben wir gerne ein.

Nur will uns scheinen, daß die „Landeszeitung“ sich sehr schwer tun würde, sie, die uns an das „littele Gebot des Wahrhaftigkeitsliebe“ zu erinnern für nötig hält, ihre Anwürfe in einem anderen auch nur entfernt zu begründen. „Inquisitorisches Verfahren“ möge sie bei der Partei Obfichters suchen; die seiner Zeit staatliche Inquisitionen veranlaßte über die Beziehungen der Religionslehrer an den Gymnasien zur katholischen Behörde; „inquisitorisches Verfahren“ möge sie bei jenen suchen, welche die Studentenführern durchschmäht haben nach Böblingen, die eventuell nicht Theologie studieren; „inquisitorisches Verfahren“ möge sie bei denen suchen, die seiner Zeit eine Generalinquisition über die Beteiligung der Geistlichen bei Wahlen inszeniert haben.

Es ist eine unihöhe Gewohnheit und ein Zeichen mangelnder Erziehung, die eigenen Unwissen durch Übertragung auf andere zu verdecken. „Unerhörte Gewissenlosigkeit“ möge die „Landeszeitung“ bei denjenigen suchen, welche hochachtbare Gymnasiallehrer vor dem ganzen Lande der Parteilosigkeit und Ungerechtigkeit gegen andersgläubige Schüler ohne jeden Schein von Wirklichkeit verdächtigt haben. Solche Männer in Schutz zu nehmen, halten wir für Ehrensache. Möge ferner die „Landeszeitung“, welche die Stirne hat, uns an die Pflicht der Wahrhaftigkeit zu erinnern, sich gezeigt sein lassen, daß diese Pflicht auch für sie besteht. Die Wahrheit ist nicht bloß schön, wenn andere sie besitzen. Sie würde auch eine ganz erhebliche Berichtigung der „Landeszeitung“ bedeuten. Es wäre eine lobenswerte Aufgabe für sie, freilich auch ein gutes Stück Arbeit, wenn sie den Sinn für Wahrheit in ihren eigenen Reihen etwas pflegen wollte.

Ich vermute, sie würde für die geistlichen Professoren an den Gymnasien für all die Generalverdächtigungen, Verdrehungen und Beschuldigungen, die sie in ihrem fraudigen Artikel gegen einen ganzen Stand ehemaliger Männer grundlos erhoben hat, Zeit mehr übrig habe. — Vor allem würde eine Wahrhaftigkeit ihr ein solch sträfliches, durchaus unverständiges, das friedliche Zusammensetzen der verschiedenen Kreise unserer Gymnasien vergriffendes, nur den Zwecken der Loge dienendes Verfahren verbieten.

Zum Schluß bemerkte ich nochmals, daß der Artikel der „Landeszeitung“ uns ein sehr willkommen Dienst gewesen ist. Wir schulden zwar nicht für den „guten Willen“, wohl aber für die Tat dem Verfasser Dank. Er hat uns Blöde eröffnet in die Tiefen der liberalen Schulpläne. Auch das Geopol der „Landeszeitung“ hat uns Freude und Dankbarkeit nicht verschlagen. Wir sind gewohnt, von niemanden mehr Höflichkeit zu verlangen, als er einmal besitzt und verabschiedet uns damit von unserem liebenswürdigen Gegner.

Kleine badische Chronik.

Mannheim, 26. Juni. Die Gartenstadtbewegung beginnt auch hier seinen Fuß zu fassen. Auf Grund von Verhandlungen mit der Stadtverwaltung darf man annehmen, daß die Stadt ein geeignetes Gelände für die Bewirtschaftung des Gartenstadtbundes zur Verfügung stellt. Es ist die Gründung einer Gartenstadtbewegung bestätigt. — Zum Vorstande der Kommission für das Strafverfahren wegen verbotener Börsentreibungen an der Börse in Mannheim wurde der vortragende Rat im Ministerium des Inneren, Ministerialrat Dr. Schneider, und zu dessen Stellvertreter der Hilfsarbeiter im Ministerium des Inneren, Oberamtmann Dür, ernannt. — Mit der Arbeiterbewegung bei Heinz Lanz hat nun auch der Gewerbeverein Deutscher Maschinenbau- und Metallarbeiter H. D. beschäftigt. Er erklärt in einer Resolution, daß das Vor-gehen des deutschen Metallarbeiterverbandes, der die libtären Organisationen nicht ausstehen, sondern sogar noch bekämpfen, nicht geeignet sei, die Interessen der Gesamtheit der Landarbeiter zu wahren. Auch die Arbeiteraufsicht sei in einleitiger Weise zusammengelegt und hielt seine Gewahrschaft, daß die Interessen der Gesamtarbeiter nicht vertreten würde. Der Gewerbeverein behält sich vor, selbständige Schritte zur Aufstellung einzelner tatsächlich vorläufiger Kästen und Unstimmigkeiten zu tun und behandelt im übrigen die Erklärung von Dr. Karl Lanz, wonach den Arbeitern vorläufig der Urlaub entzogen wird. — Ein Jahr Gefängnis sprach das hiesige Jugendgericht gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Karl Eduard Bäßlein aus. Aufserdem wurde auf Niederwerfung ins Arbeitshaus erkannt. Als der grundverdorbene Bär von seiner 55 Jahre alten Mutter keine Mittel erhielt, um weiter zehren und fäusten zu können, legte er ihr das Messer an den Hals und suchte sie aufzuhängen. Dann verschlug er die Frau in ganz brutaler Weise. Als die Polizei erschien, flieherte er auf das Dach. Die Schutzeute fachten ihn dann von einem Dach auf dem Heimweg vom Dach vom Dach. Auch das ganze Küchenmöbel hatte er zerstört. — Der 18 Jahre alte Maler Johann Schuler aus Oggersheim stürzte von einem Nebenbau ab und erlitt einen Schädelbruch. Der Bergungsstück wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

Mannheim, 27. Juni. Ein 24 Jahre alter Schmied aus Straßburg wollte sich erhängen. Er wurde noch rechtzeitig abgezogen. — Die 17jährige Clara Schellenberger trat auf. Das lebensmüde Mädchen wurde ins Krankenhaus verbracht, wo es unter gräßlichen Schmerzen darneblieb. — In der Nähe der Leitungsschule wurde aus dem Kasten die Leiche eines etwa 40 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden.

Von der Vergütung, 26. Juni. Die Kirchensteuer ist im allgemeinen gering ausgesetzt. Doch ergiebt man wenigstens hohe Preise.

II. Baden-Baden, 26. Juni. Der Vorstand der hiesigen Gewerbe- und Handelschule, Rector Seifert, ein um das Gewerbeschulwesen hochverdienter Beamter, ist heute früh einem Herzschlag erlegen.

Gernsbach, 27. Juni. In Lossenau braunte das den Landwirten Burkhardt und Lüft gehörige Anwesen nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Achern, 26. Juni. Der Großherzog hat für die Acherner Rennens einen wertvollen Ehrenpreis gesetzet.

Freiburg, 26. Juni. Infolge der Regenfälle, die das Gebiet des Schauinslandes niedergingen, schwoll der Höllerebach derart an, daß heute um die Mittagszeit die Gefahr abweichen wurde, um durch die Engstellen die Lorettostraße drohte. Der Bach war aus seinem Bett ausgetreten und hatte seinen Weg auf den Fuß des Vorbergs genommen, der die Villa des Majors A. D. Schinzingen tritt, die kostbare japanische Kunstsäule enthält. Die Sache lief gut aus. Man wird dem Höllerebach an einigen Stellen vielleicht doch aber mehr Anstrengungen zuwenden müssen, denn er hat schon mehrfach Unruhe verursacht. Auch bei Baden-Baden hat er die Ufermauer angestochen.

Freiburg, 26. Juni. In Baden-Baden vertrieben.

S. Egz. Generalleutnant Fr. Schilling von Cannstatt am 20. Jähre (1861—1881) dem Infanterieregiment Nr. 113 und nahm am Feldzuge 1870/71 hervorragenden Anteil. Seit 1870 lebte er in Baden-Baden im Ruhestand.

Badenweiler, 26. Juni. Fürst Schönburg-Waldenburg ist heute hier angekommen und im Waldbad Hotel Schloss Hausbaden, wo die Gemahlin des Fürsten schon längere Zeit weilt, abgestiegen.

* Waldhöfen, 26. Juni. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der Rentamtsherr der Amtswahl Leopold Kappelerhans in Börrbach mit 43 von 65 Stimmen gewählt. Die Liberalen gaben weiße Zettel ab, da ein Gegenkandidat nicht aufgestellt war.

Bonnorf, 26. Juni. Bürgermeister Raimund Fries in Grafenhausen, der schon 27 Jahre der dortigen Gemeinde vorsteht, wurde fast einstimmig wieder gewählt.

Überlingen, 26. Juni. Ein sehr betrübender Fall trug sich gestern im Schöpfengrundkreis zu. Ein Landwirt aus Dwingen war wegen Unterstüzung einer Pferdediebstahl vom laufenden Baum getötet worden, die er auf der Straße sah, aber nicht abgelöst hatte. Er bestimmt einen 18½ Jahre alten Bürschling wegen dieser Täterschaft zu unzulässigen Angaben vor Gericht. Durch den Bergrat des Gendarmerie wurde die Richtigkeit des Zeugnisses des Bürschlings festgestellt. Die Folge war, daß die sofortige Verhaftung des angeklagten Landwirts wegen Verleitung zum Mord und eines Verbrechens, auf dem Buchstabenstrafe nicht unter 1 Jahr steht.

Radolfzell, 27. Juni. Das zweijährige Kind des Nordmachers Friedmann fiel in den Buchtzucker und ertrank.

Hiergerport.

— Mannheim, 27. Juni. Gestern nahmen daher die Schaufliegen ihren Anfang. Die Veranstaltung hatte sehr unter der Ungnade der Witterung zu leiden. Der Künstler Weiß stieg mit seinem Bühnenapparat auf dem Erdhoden auf. Der Apparat ging in Trümmer. Weiß selbst blieb unverletzt. Die Bühne unterwarf mit einem Wrights Apparat mehrere wohlgelegte Flügel.

Lokales.

Karlsruhe, 28. Juni 1910.

— Ernannt. Der Katholische Oberstiftungsrat hat den Buchhalter Julius Schäfer bei der katholischen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe zum Revidenten bei dem Katholischen Oberstiftungsamt ernannt und den Finanzassistenten Franz Geiger beim Katholischen Oberstiftungsamt als Buchhalter bei der katholischen Stiftungsverwaltung Karlsruhe etatsmäßig angestellt.

† Kathol. Männerverein „Badenia“. Unsere Sängerkantorei unter Direktion des Herrn Hauptpächters Biegler holte sich bei dem Gesangswettbewerb in Waischen (Wiesloch) bei scharfer Konkurrenz einen 1. Preis, bestehend aus einem madrigalen auf silbernem Baldachin ruhenden Trinthorn, nebst goldenem Medaillen und Diplom. — Am Peters und Paulfest findet ein Familienabend statt, bei dem ein Vortrag über die Vor- und Nachgeschichte der Bühneninternat mit einem Wrights Apparat mehrere wohlgelegte Flügel.

Karlsruhe.

— Mannheim, 27. Juni. Gestern nahmen daher die Schaufliegen ihren Anfang. Die Veranstaltung hatte sehr unter der Ungnade der Witterung zu leiden. Der Künstler Weiß stieg mit seinem Bühnenapparat auf dem Erdhoden auf. Der Apparat ging in Trümmer. Weiß selbst blieb unverletzt. Die Bühne unterwarf mit einem Wrights Apparat mehrere wohlgelegte Flügel.

Gesellschaft am Käfigtigel ist der Student der Philosophie Kauder aus Künzinsbruck erfreut.

Überlebenswinnung.

Paris, 27. Juni. Wie aus Chambray gemeldet wird, ist der Deich des Elphusse geborsten und die ganze Ebene überflutet. Das Hochwasser, das bereits großen Schaden anrichtete, bedroht zahlreiche Ortschaften.

Die Einenbahnhofe zwischen Chambray und Argenteuil ist unterbrochen.

Blutige Zusammenstöße.

Paris, 27. Juni. In Treilas (Dep. Maine et Loire) fanden erneute Zusammenstöße zwischen den ausständischen Arbeitern der Schieferbrücke und Gendarmen und Dragonern statt. Auf beiden Seiten gab es zusammen an 80 Verwundete. Neun Streitende erlitten schwere Verlebungen. Truppenverstärkungen sind nach Treilas abgesandt worden.

Cholera.

Paris, 27. Juni. In Treilas (Dep. Maine et Loire) fanden erneute Zusammenstöße zwischen den ausständischen Arbeitern der Schieferbrücke und Gendarmen und Dragonern statt. Auf beiden Seiten gab es zusammen an 80 Verwundete. Neun Streitende erlitten schwere Verlebungen. Truppenverstärkungen sind nach Treilas abgesandt worden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Opfer der Seeze.

Königsberg, 27. Juni. Bei einer schwierigen

Gleisbrücke am Käfigtigel ist der Student der Philosophie Kauder aus Künzinsbruck erfreut.

Überlebenswinnung.

Paris, 27. Juni. Wie aus Chambray gemeldet wird, ist der Deich des Elphusse geborsten und die ganze Ebene überflutet. Das Hochwasser, das bereits großen Schaden anrichtete, bedroht zahlreiche Ortschaften.

Die Einenbahnhofe zwischen Chambray und Argenteuil ist unterbrochen.

Blutige Zusammenstöße.

Paris, 27. Juni. In Treilas (Dep. Maine et Loire) fanden erneute Zusammenstöße zwischen den ausständischen Arbeitern der Schieferbrücke und Gendarmen und Dragonern statt. Auf beiden Seiten gab es zusammen an 80 Verwundete. Neun Streitende erlitten schwere Verlebungen. Truppenverstärkungen sind nach Treilas abgesandt worden.

Cholera.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden geeignet, die Richter von seiner Schilder zu überzeugen und zwar um so mehr, als die Nachforschungen über die vielfachen auf andere Personen hinweisenden Angeklagten und Spuren durch die Polizei und das Gericht zwar sorgfältig erworben wurden, jedoch ein vollkommen negatives Ergebnis hatten. Hofrichter wird zur Verbüßung seiner zwanzigjährigen Kerkerstrafe einer Militärstrafanstalt überwiezen werden.

Generalstaatsanwalt.

Paris, 27. Juni. Der Staatsanwalt (Dep. Maine et Loire) fand gegen das Unternehmen der Schieferbrücke zum ersten Male einen Angeklagten, der einen Betrug im Zusammenhang mit dem gegen Hofrichter sonst erwobenen, an sich überaus schwerwiegenden, berechtigt erachteten Verbrechensgrundrunden gee

Jahrbuch der Naturwissenschaften

1909-1910. 25. Jahrg. Herausg. von Dr. A. Plathmann.
Mit 32 Abb. Leg.-S. Geb. M. 7.50
Das Buch will weiteren Kreisen die wichtigsten Erkenntnisse des jedesmal verlorenen Jahres auf dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften zugänglich machen. Für jedes Gebiet berichtet ein Spezialist.

Seitenstück dazu: Jahrbuch der Zeit- und Kulturgeschichte. 1909.

3. Jahrg. Herausg. von Dr. F. Schüller. M. 7.50

Beide Jahrbücher soeben erschienen.

Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau.

Zu beziehen durch:

Karlsruhe. Literarische Anstalt.

Karlsruhe, Herrenstraße 34. Herder'sche Buchhandlung.
Kauberbischöfshofheim. F. A. Bottische Buchhandlung.

Kathol. Männerverein Badenia.

(Stadtteil Mühlburg.)

Am Mittwoch, den 29. Juni (Peter und Paulsfest), Beginn 8½ Uhr, (präzis!) findet in der Westendhalle ein

Familienabend

statt mit Vortrag des Herrn Schriftstellers und Bürauchens Wittmann:

Die Borromäus-Enzyklika.

Der Kirchenchor, sowie das Streichquartett des Jünglingsvereins haben ihre Beteiligung zugesagt.

Man erwartet vollzählige Beteiligung zumal noch ein wichtiger Gegenstand zur Predigtzeit kommen wird.

Karlsruhe, den 28. Juni 1910.

Der Vorstand.
A. Isemann, Rechnungsrat a. D.

Vergnügungsfahrt von Karlsruhe Hafen nach Speyer-Mannheim.

Sonntag, den 3. Juli, präzis 8.45 Uhr vormittags, findet mit dem exklusiven Salondampfer "Mannheimia" eine Vergnügungsfahrt nach Speyer-Mannheim bei jeder Witterung statt.

Auf Deck sind gute Schuhvorrichtungen vorhanden

" sowie Restaurierung an Bord. "

Fahrtstage nach Speyer einfache Fahrt Mark 1.—

" Mannheim Kinder die Hälfte. 1.50

Fahrtarten bei Albert Neidell, Rheinhafen oder am Dampfer, die selben können unter 445 telephonisch bestellt und auf Wunsch ins Haus gebracht werden.

Stadtgarten Karlsruhe.

(Bei ungünstiger Witterung Festhalle).

Donnerstag, 30. Juni u. Freitag, 1. Juli d. J., jeweils abends 8 Uhr,

2 große Orchester-Konzerte von Johann Strauß

mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien (40 Künstler).

Inhaber von Jahreskarten (Abonnenten und Inhaber von Kartenscheinen) 70 Pf.
Sonstige Personen 1 M.

Kinder und Soldaten die Hälfte.

— Programm 10 Pf.

Die Musikalischen Karten haben keine Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Kartenverkauf von Montag, den 27. Juni ab in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Ecke Kaiserstraße und Lammstraße, von Mittwoch, den 29. Juni ab auch beim Einnehmer des Stadtgartens.

Für Firmungen

empfehlen:

1. Verzeichnis der Firmungen. (Titel- und Einlagebogen), 25 Bogen M. 1.—
2. Firmungsandenken (4 Seiten), enthaltend die Gebete vor, während und nach der heiligen Firmung, mit gedrucktem Namen des Bischofs, der Pfarrei und des Patrons, Angabe des Firmtages und der Kirche, worin gefeiert wird. 100 Stück M. 2.50, ohne Einbruck M. 1.50.
3. Firmungszeugnisse (lateinisch und deutsch), zur Kontrolle des Geistlichen mit dessen und des Patrons Namens. 100 Stück M. 1.— (ohne Einbruck 50 Pf.).
4. Bilder des Erzbischofs und Weihbischofs mit Lebensbeschreibung und Gebet. 100 Stück M. 2.—

Muster zu Diensten.

,,Badenia", Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Neue Betten zum Umzug etc.

einfachster bis luxuriösester Art
billig nach Steiners weltberühmtem
einzig richtigen u. zeitgemäßen ::

Paradies-System

Nichtkauf bedeutet Selbstschädigung!

Südd. Niederlage Karlsruhe, Kaiserstr. 186.

Billige Fabrikpreise. Versand franko.

Katalog gratis.

Sonntags nur auf ges. Bestellung geöffnet.

Vor der Entscheidung

bei Einkäufen von einzelnen Möbeln, Betten oder Polsterwaren, ganzen Einrichtungen, sollte niemand verläumen, mein staunend großes Lager in vier großen Stockwerken zu besichtigen. Dasselbe bietet jedem Käufer ganz entschieden große Vorteile im Preise wie auch der Qualität. Die großen Kosten für marktschreierische, oft läugnende Reklame, wie sie viel von der Konkurrenz benötigt wird, kommen bei mir in Wegfall und meiner geschätzten Kundenschaft durch billige Preise oder besserer Qualität zu gute.

Bitte um Besichtigung ohne jede Verpflichtung.
Beste Empfehlungen.

Karl Epple, nur Kaiserstraße 19.

Haushaltungs-Pensionat St. Franziskushaus,

Abt. St. Clara in Karlsruhe, Grenzstraße Nr. 7.

Dieselbst ist jungen Mädchen Gelegenheit geboten, sich zur Führung eines wohlgeordneten Haushaltes nützlich zu machen durch praktische Übung in allen häuslichen Arbeiten: Beförderung der Wohnung, Behandlung des Wäsche, Bügeln, Kochen; durch theoretische und praktische Auleitung in allen weiblichen Handarbeiten: Weben und Wundmachen, Hand- und Maschinennähn, Musterzeichnungen und Kleidermachen. Fortbildungsunterricht in den Schulfächern. Auf Wunsch Unterricht in Klavier und Harmonium. Eintritt: Jeweils am 16. Oktober und am Donnerstag nach dem Weißen Sonntag.

Nähere Auskunft ertheilt die Oberin der dienstherigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, St. Franziskushaus, Grenzstraße 7. Projekte stehen zu Diensten.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Singmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr Kindergottesdienst.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag 6½ Uhr hl. Jesus-Amt; abends 8½ Uhr Mütterverein.

St. Vincentiuskapelle.

6½ Uhr hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Auseilung der heiligen Kommunion.

7½ Uhr Singmesse.

9½ Uhr Feiertagsdienst mit Predigt.

11½ Uhr Hochamt mit Predigt.

12½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Auseilung der heiligen Kommunion.

7½ Uhr Singmesse.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

11½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Josefeskirche.

6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Amt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

Billigste Bezugsquelle für

Gottesdienstordnung.

Mittwoch, den 29. Juni

(Fest der hl. Apot. Petrus und Paulus).

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan,

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe.

8 Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Feiertagsdienst mit Predigt.

11½ Uhr Feiertagsdienst mit Predigt.

3 Uhr feierliche Beper.

8½ Uhr abende Versammlung für den christlichen Männerverein mit Predigt.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag 6½ Uhr hl. Jesus-Amt; abends 8½ Uhr Versammlung der Männergesellschaft in der St. Vincentiuskapelle.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Singmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr Kindergottesdienst.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Auseilung der heiligen Kommunion.

7½ Uhr Feiertagsdienst mit Predigt.

11½ Uhr Hochamt mit Predigt.

12½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Auseilung der heiligen Kommunion.

7½ Uhr Singmesse.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

11½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

12½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Beper.

Kollekte für den hl. Vater.

Freitag abend 8½ Uhr kirchliche Versammlung des Männerlongregation-Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Josefeskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Auseilung